

Prof. Dr. Alexander Kemnitz

MIGRATION UND ARBEITSMARKT

Demografiesalon: Herausforderungen der Migration, 10. November
2016

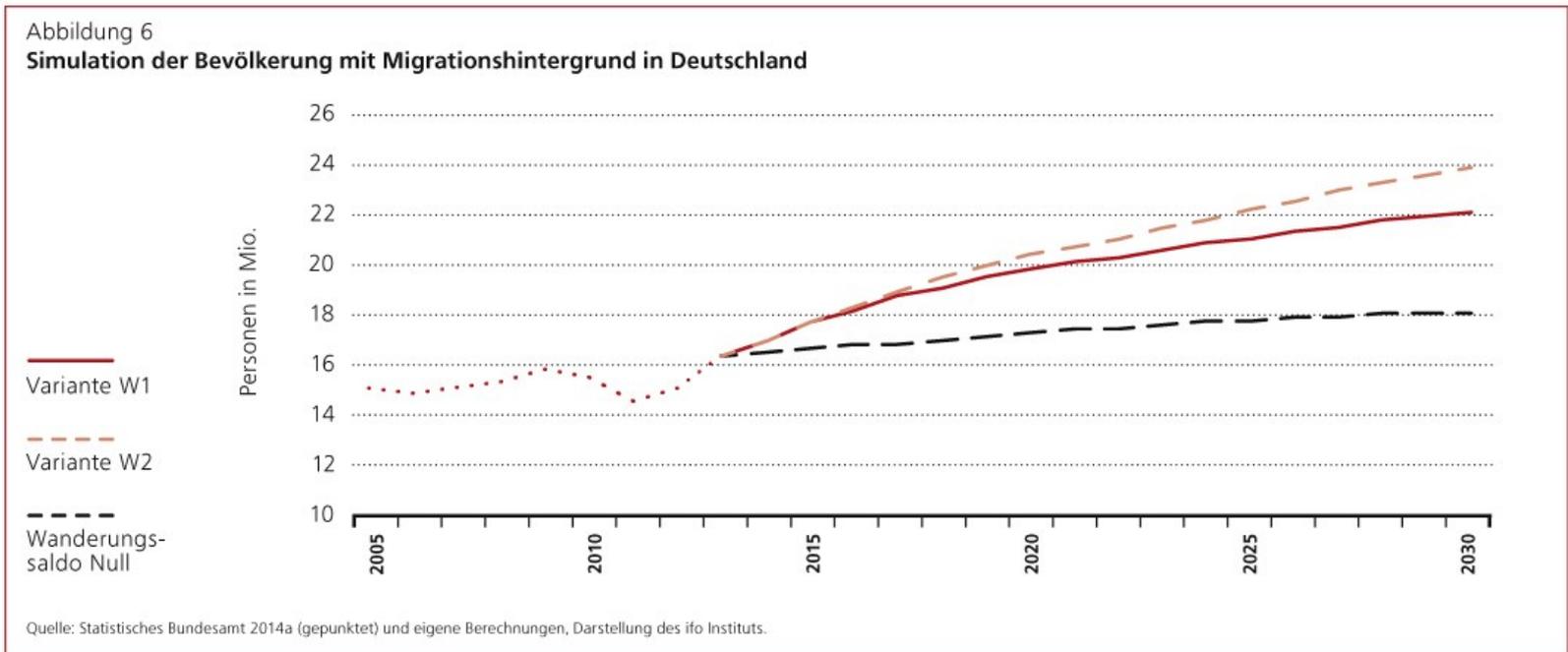
Drei Themen:

- Arbeitsmarktsituation von Personen mit Migrationshintergrund in Deutschland
 - Zuwanderung und Entwicklung des Arbeitsangebots
 - Deutschland im Wettbewerb um Zuwanderer
-
- Basis: Thum, M. et al. (2015): Auswirkungen des demografischen Wandels im Einwanderungsland Deutschland, Studie im Auftrag der Friedrich Ebert-Stiftung

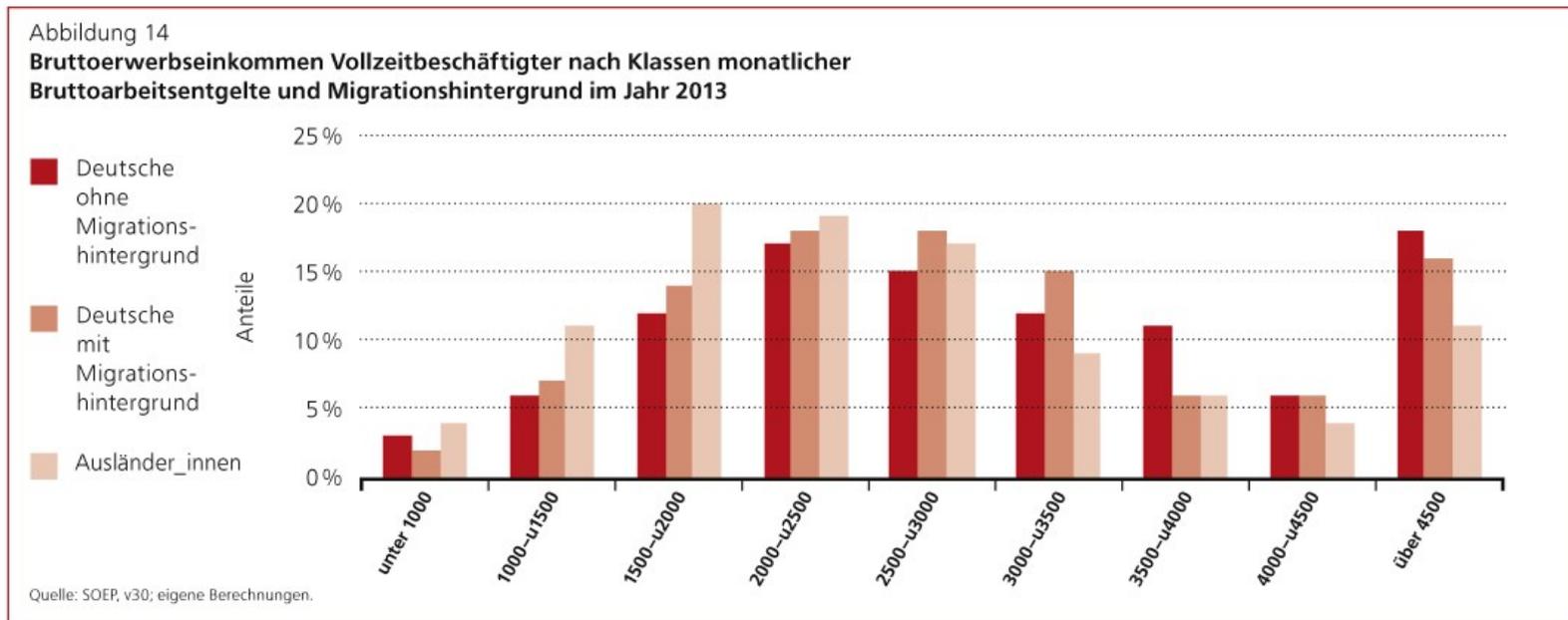


Differenzierung nach Migrationshintergrund

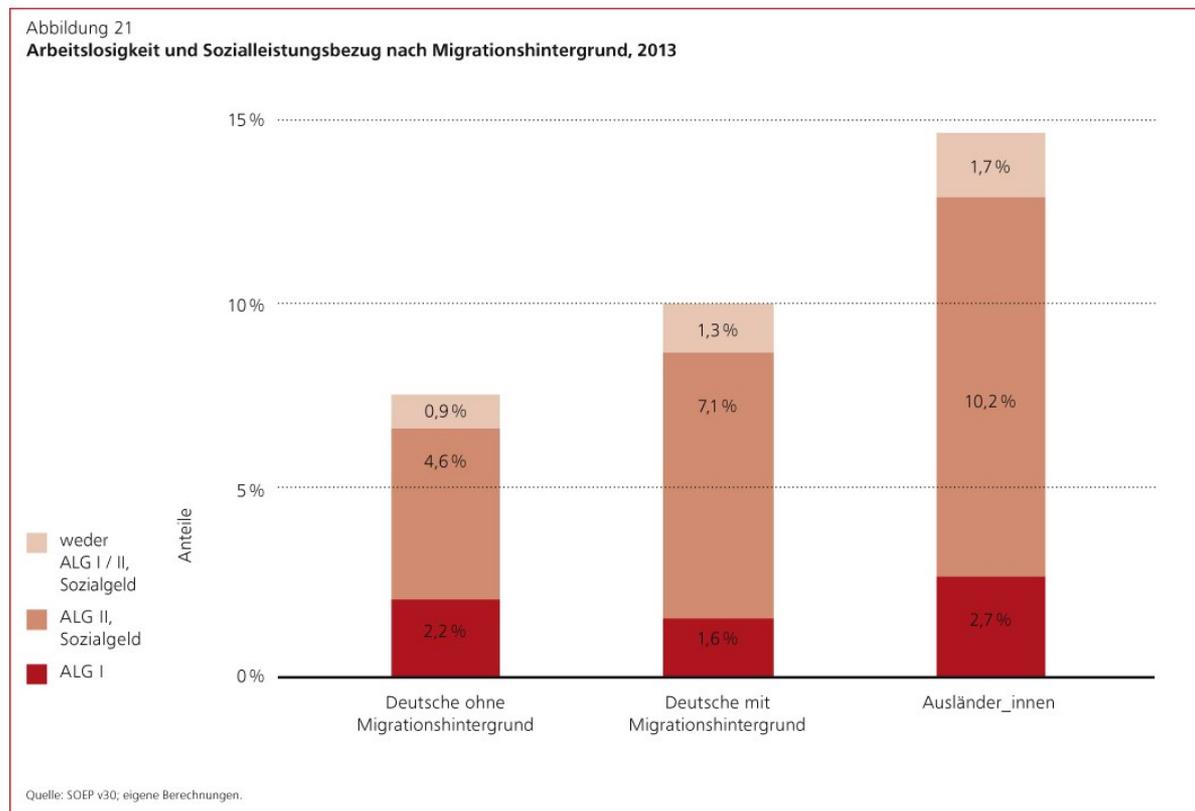
- Statistisches Bundesamt (2014): Einen Migrationshintergrund haben...
- ... Personen, die nach 1949 nach Deutschland gezogen sind, sowie deren Kinder...
 - ...und Personen, bei denen zumindest ein Elternteil zugewandert ist bzw. als Ausländer_in in Deutschland geboren ist.



Die Arbeitseinkommen von Personen mit Migrationshintergrund sind im Schnitt geringer.



Personen mit Migrationshintergrund sind im Schnitt häufiger arbeitslos.



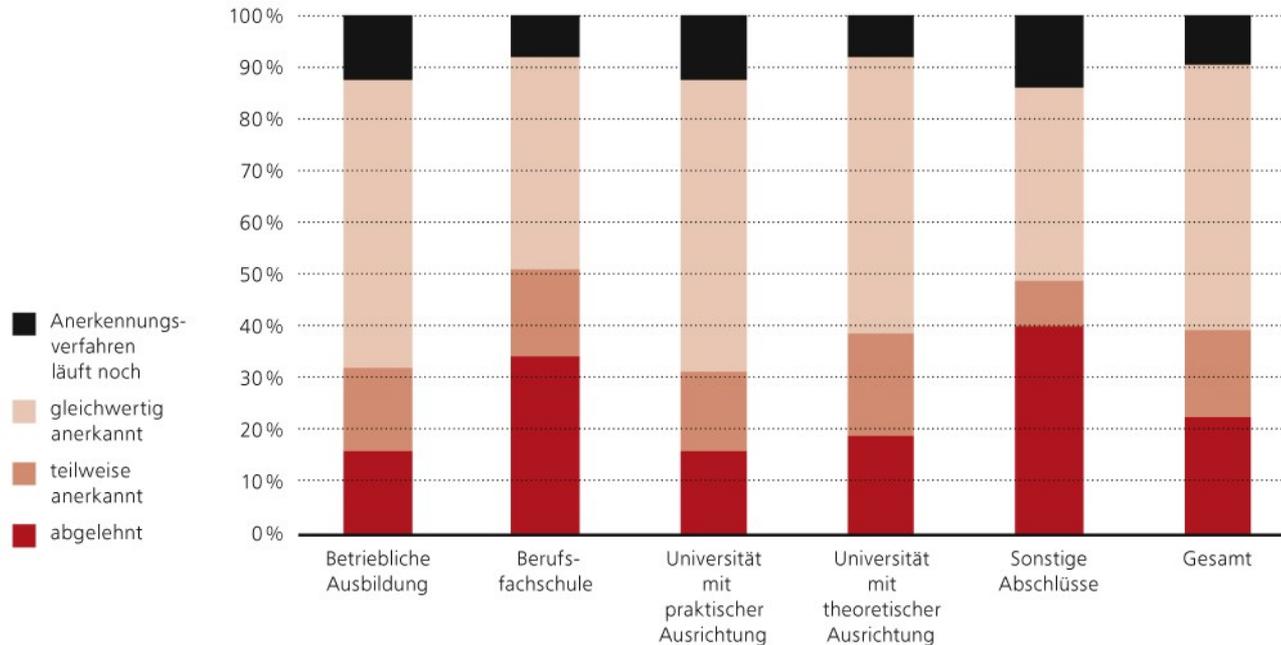
Personen mit Migrationshintergrund haben häufiger keinen formalen Schulabschluss. Sie sind aber auch bei den Abiturient_innen überrepräsentiert.

		kein Abschluss	Abitur
Frauen	ohne Migrationshintergrund	2%	20%
	mit Migrationshintergrund i.W.S.	14%	27%
	Ausländerinnen	21%	28%
Männer	ohne Migrationshintergrund	2%	23%
	mit Migrationshintergrund i.W.S.	12%	24%
	Ausländer	17%	24%

Etwa die Hälfte aller Anträge auf Anerkennung eines ausländischen Berufsabschlusses werden voll genehmigt.

Abbildung 18

Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse nach Bildungsabschlüssen



Quelle: Liebau und Romiti 2014, eigene Darstellung.

In Bezug auf die Schulabschlüsse nähern sich Deutsche und Ausländer_innen an.

		kein Abschluss	Abitur
Frauen	ohne Migrationshintergrund	2%	20%
	mit Migrationshintergrund i.W.S.	14%	27%
	Ausländerinnen	21%	28%
Männer	ohne Migrationshintergrund	2%	23%
	mit Migrationshintergrund i.W.S.	12%	24%
	Ausländer	17%	24%

Quelle: Statistisches Bundesamt (2014a): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit: Bevölkerung mit Migrationshintergrund: Ergebnisse des Mikrozensus 2013, Fachserie 1 Reihe 2.2, Wiesbaden.

Die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter ohne Migrationshintergrund schrumpft bis 2030 um ca. 24% (bezogen auf die Gesamtbevölkerung knapp 19%).

Die Entwicklung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64) gemäß eigener Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 (bezogen auf die gesamte Erwerbsbevölkerung)

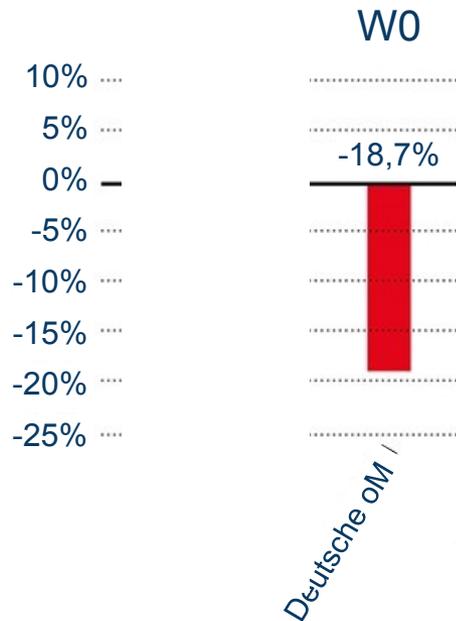
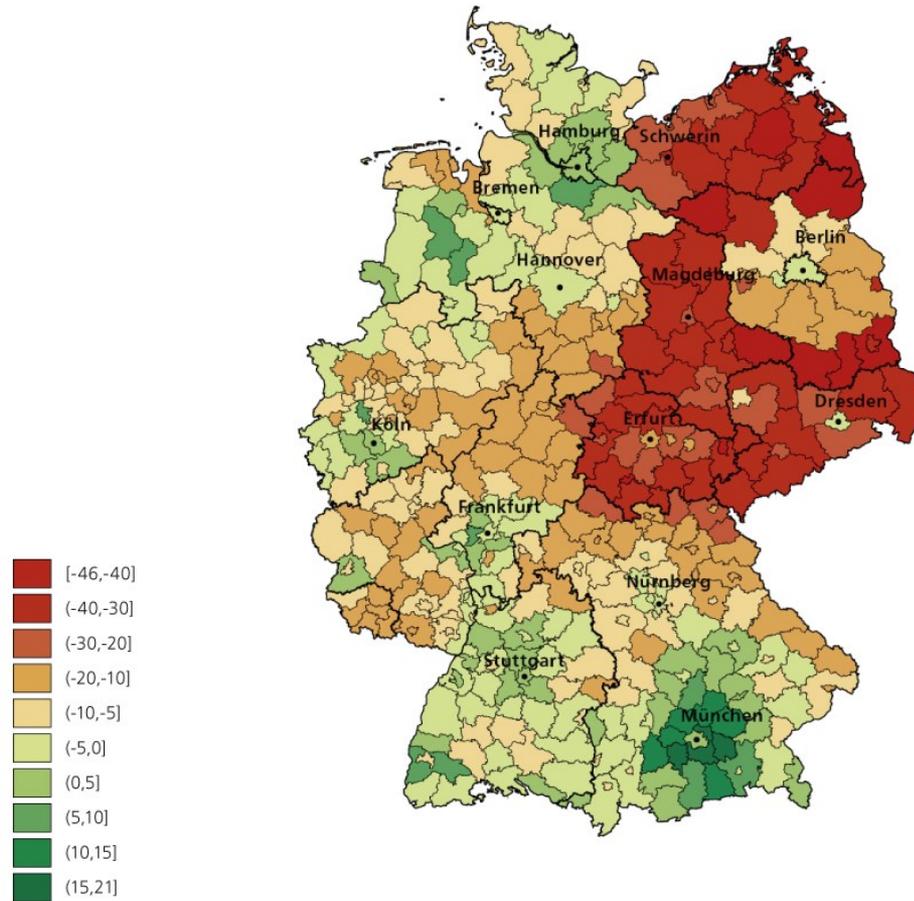


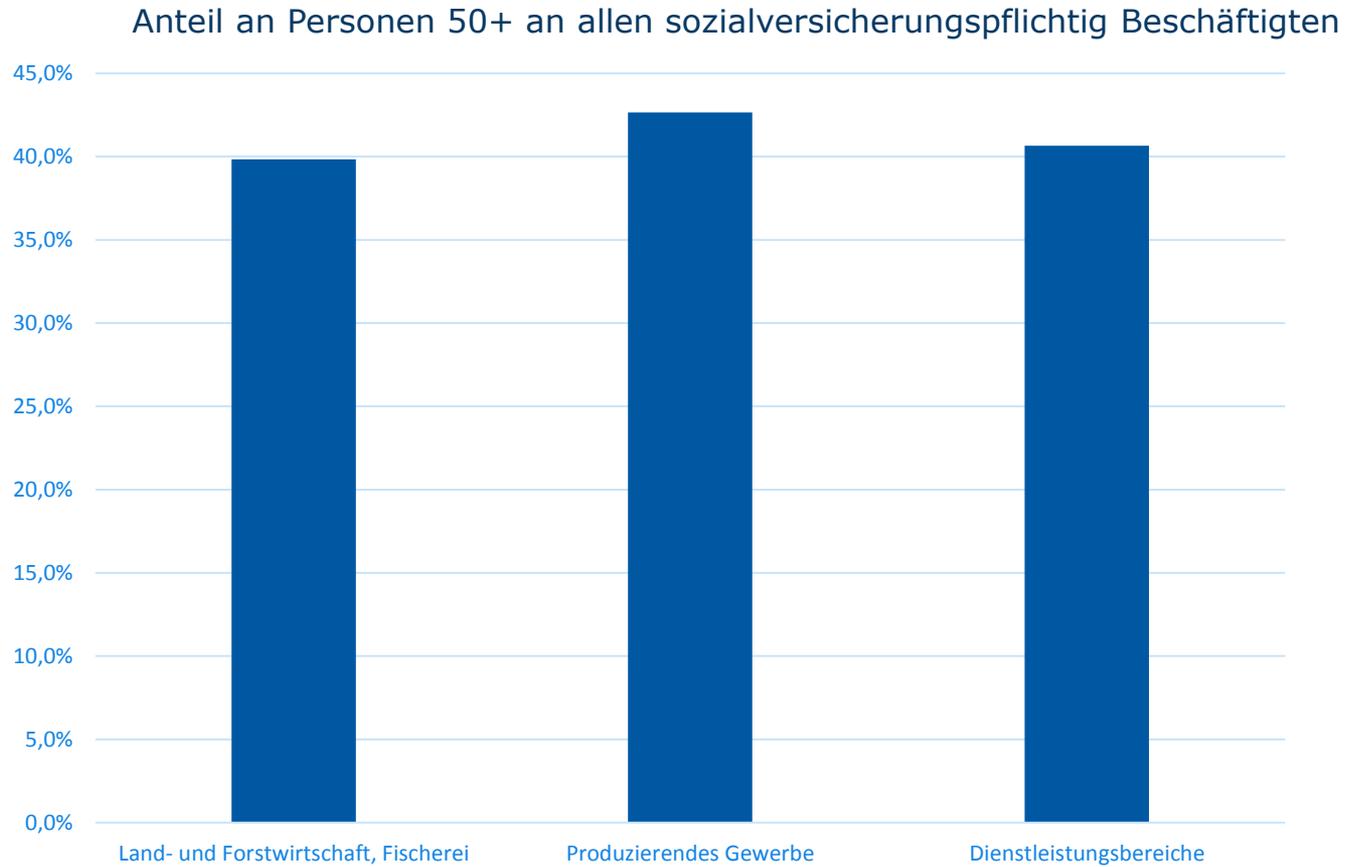
Abbildung 20
Die regionale Entwicklung der Erwerbspersonenzahl von 2010–2030 in Prozent



Quelle: Raumordnungsprognose 2030 des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR 2012); Darstellung des ifo Instituts.
Geodaten: © GeoBasis-DE / BKG 2014.

Der Rückgang vollzieht sich regional sehr unterschiedlich.

Der Rückgang betrifft alle Sektoren gleichermaßen.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2014), eigene Berechnungen.

Der Trend zur Höherqualifizierung und Akademisierung wird sich fortsetzen.

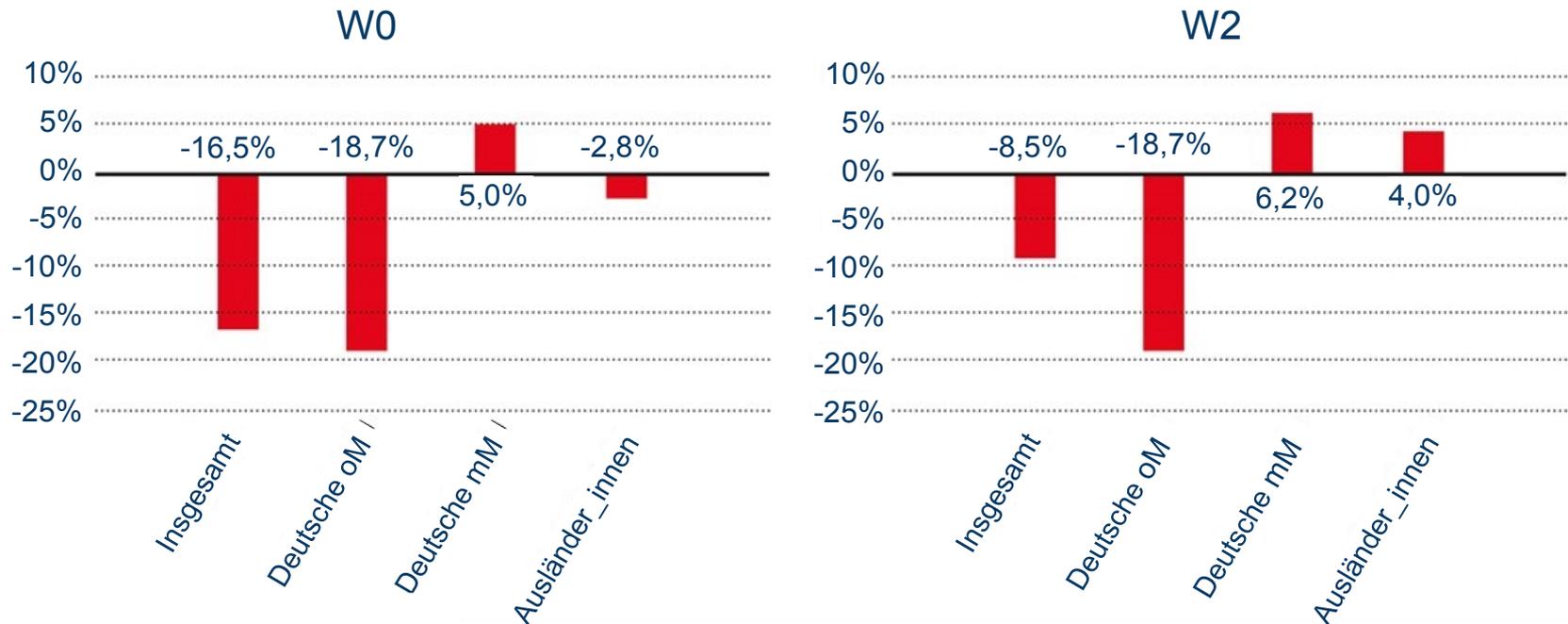
Entwicklung der Erwerbspersonenzahl 2010-2030 nach Qualifikationsniveau

	Ohne abgeschl. Berufsausbildung	Mit abgeschl. Berufsausbildung	Fachschulabschluss, Meister/ Techniker	Akad. Abschluss	in Bildung	insgesamt
Erwerbspersonen in 1000						
2012	5.819	23.184	3.670	7.933	3.269	43.875
2015	5.736	22.937	3.677	8.165	3.336	43.860
2020	5.620	22.395	3.668	8.739	3.211	43.633
2030	5.325	20.820	3.511	9.597	3.066	41.778
Qualifikation der Erwerbspersonen nach Anteilen in Prozent						
2012	13,3	52,8	8,4	18,1	7,5	100
2015	13,1	52,3	8,4	18,6	7,6	100
2020	12,9	51,3	8,4	20,0	7,4	100
2030	12,7	49,8	8,4	23,0	7,3	100
Aus dem Erwerbsleben ausscheidende Personen in 1000						
2012- 2030	2.218	10.458	1.610	3.107		17.393
Neuzugänge an Erwerbspersonen in 1000						
2012- 2030	1.724	7.554	1.450	4.771		15.500

Quelle: Maier et al. 2014: Engpässe im mittleren Qualifikationsbereich trotz erhöhter Zuwanderung. Aktuelle Ergebnisse der BIBB-IAB-Qualifikations- und Berufsfeldprojektionen bis zum Jahr 2030 unter Berücksichtigung von Lohnentwicklungen und beruflicher Flexibilität, BIBB Report 23/14.

Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund schwächt den Rückgang der Bevölkerung im erwerbstätigen Alter ab.

Die Entwicklung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64) gemäß eigener Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 (bezogen auf die gesamte Erwerbsbevölkerung)

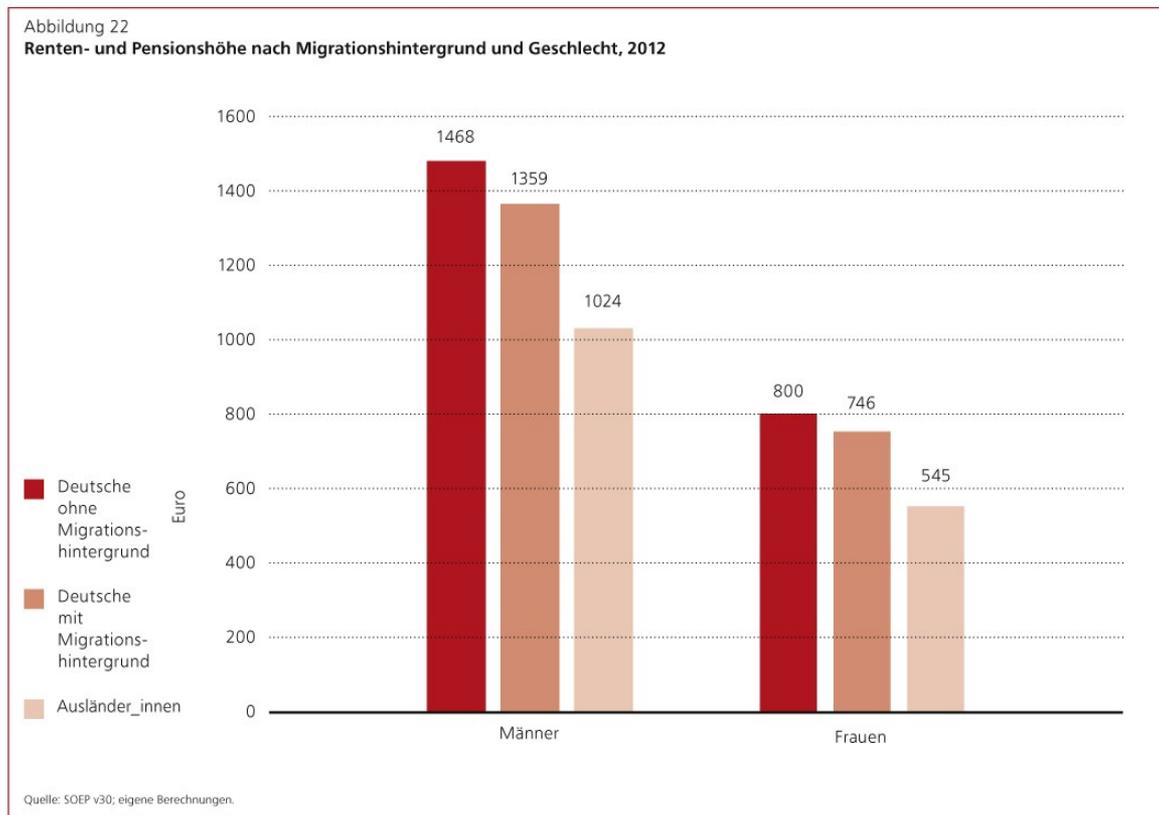


- Qualifikationsorientierter technischer Fortschritt
- Hoher Grad an internationaler Kapitalmarktintegration

Gesamtentwicklung:

- Überwiegt Angebots- oder Nachfrageeffekt hochqualifizierter Arbeit?
- Reduktion der Lohnungleichheit durch hochqualifizierte Zuwanderung
- Glättung der Anpassungsprozesse des Kapitalstocks

Personen mit Migrationshintergrund erhalten im Schnitt geringere Altersbezüge.

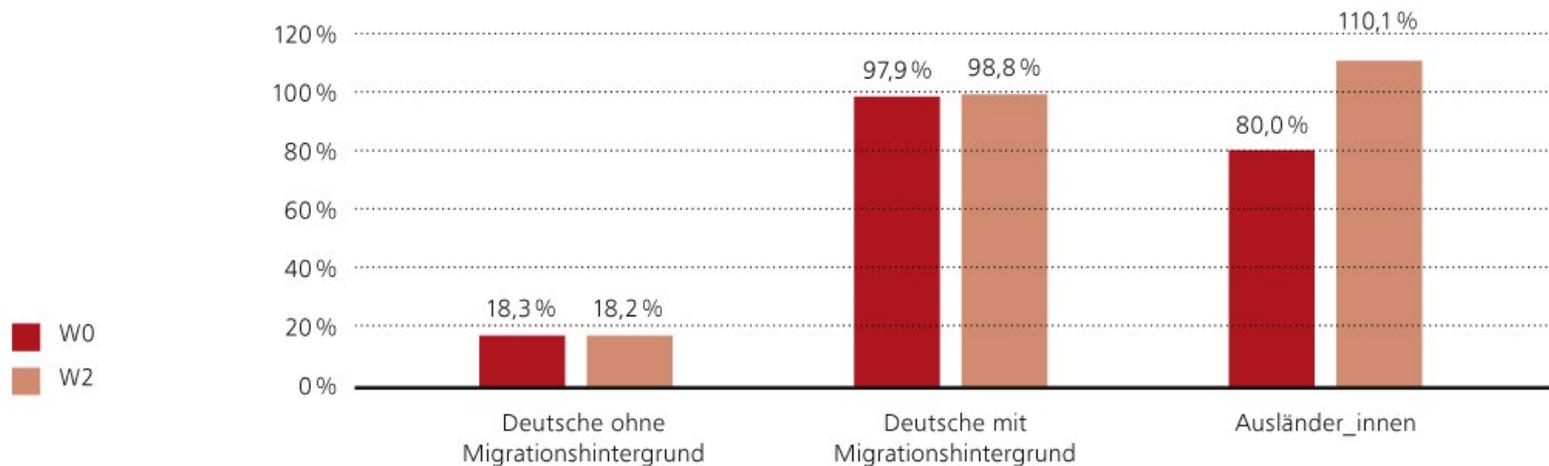


Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund altert stärker als die Bevölkerung ohne Migrationshintergrund, ...

Abbildung 23

Veränderung der Zahl der über 65-jährigen Personen nach Migrationshintergrund, 2013–2030

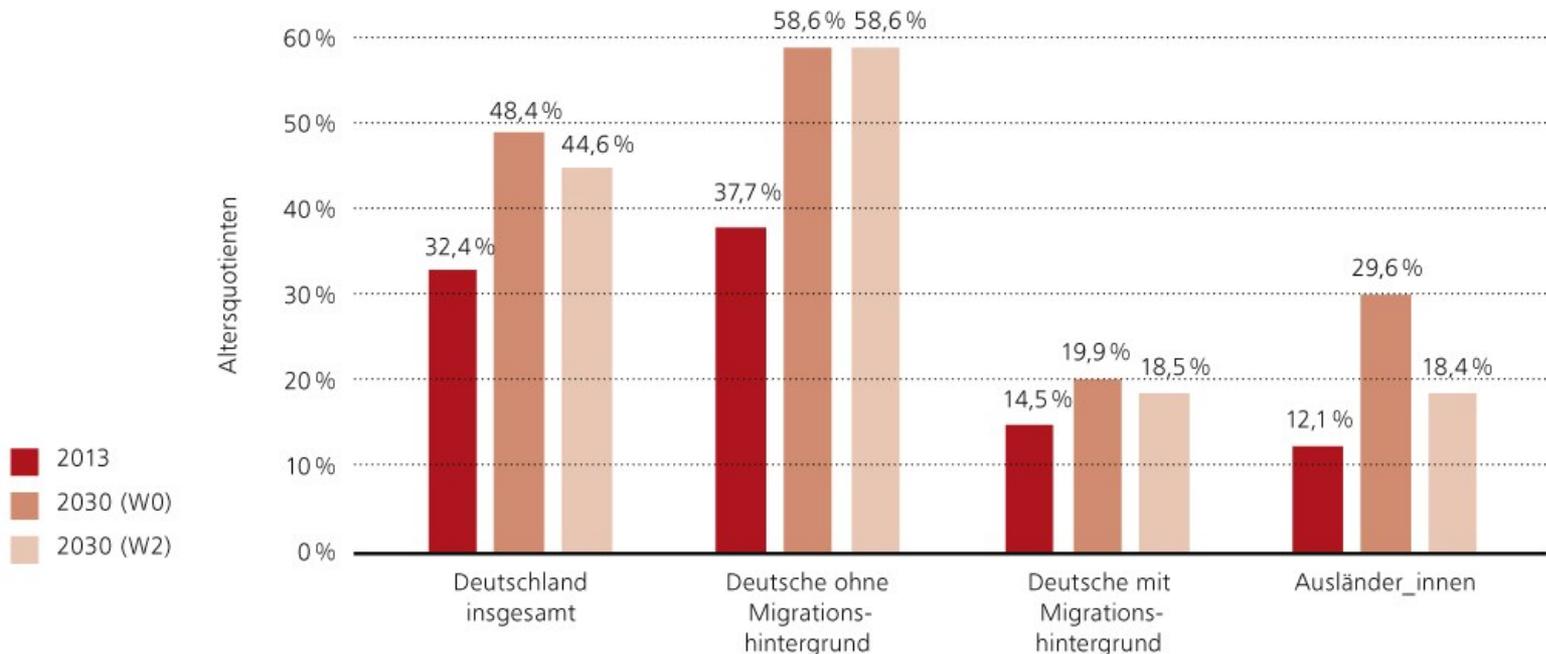
(a) bezogen auf die über 65-Jährigen in der eigenen Bevölkerungsgruppe



... dämpft aber dennoch den Anstieg des Altersquotienten ab.

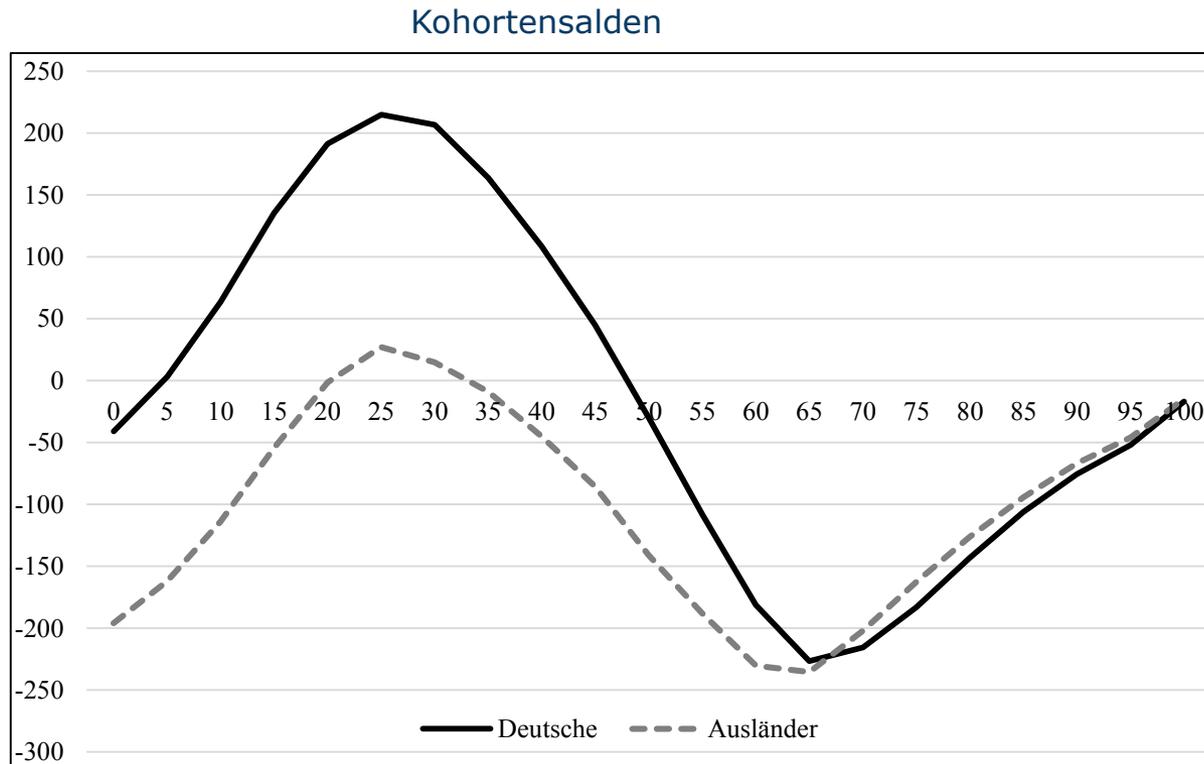
Abbildung 24

Entwicklung der Altersquotienten nach Migrationshintergrund und Bevölkerungsszenario, 2013–2030



Quelle: Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

Deutsche und Ausländer unterscheiden sich bezüglich ihrer Finanzierungsbeiträge zu den öffentlichen Haushalten.



Quelle: Bonin, H. (2014): Der Beitrag von Ausländern und künftiger Zuwanderung zum deutschen Staatshaushalt, Bertelsmann Stiftung, Gütersloh: Abbildung 5, eigene Darstellung.

Die Zuwanderung hochqualifizierter Personen kann das Nachhaltigkeitsproblem der öffentlichen Finanzen erheblich reduzieren.

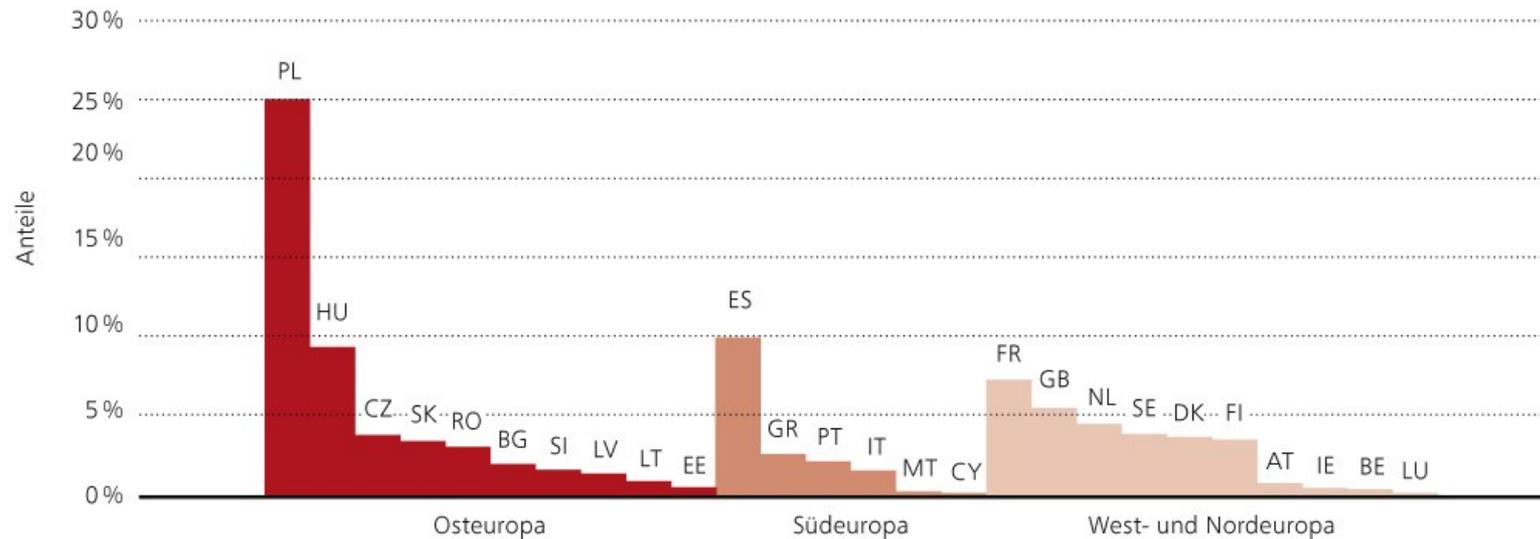
Szenario	Nachhaltigkeitslücke
Nettomigration Null	146,6
Nettomigration 200.000 jährlich	
100% hochqualifiziert	3,4
50% hoch-, 50% mittelqualifiziert	72,1
Qualifikationsverteilung wie Ausländer 2012	206,1

Quelle: Bonin, H. (2014): Der Beitrag von Ausländern und künftiger Zuwanderung zum deutschen Staatshaushalt, Bertelsmann Stiftung, Gütersloh: Tabelle 7.

Deutschland ist für etwa 12% der EU-Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter ein attraktives Zielland, ...

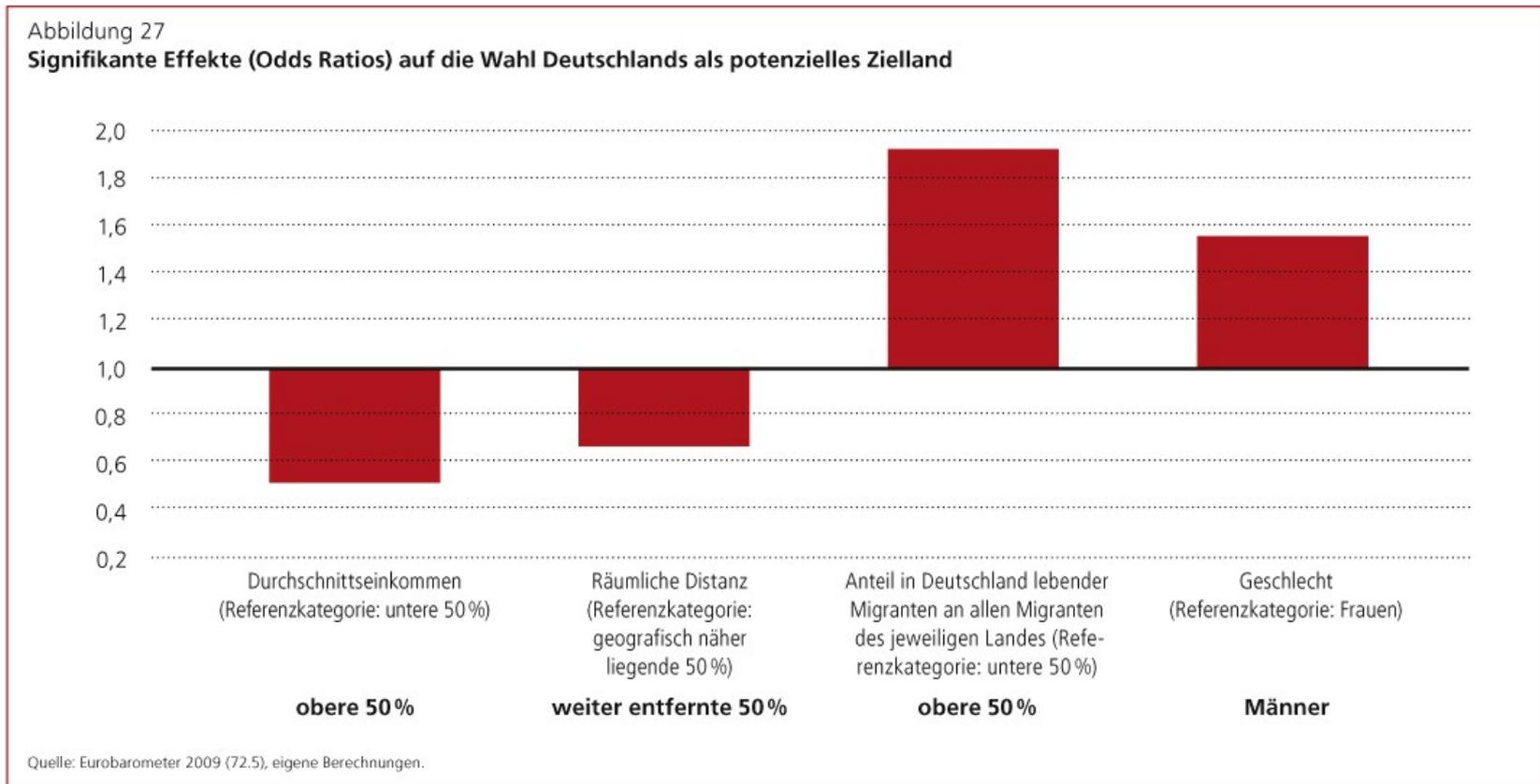
Abbildung 26

Zusammensetzung des EU-Zuwanderungspotenzials Deutschlands nach Herkunftsländern im Jahr 2009

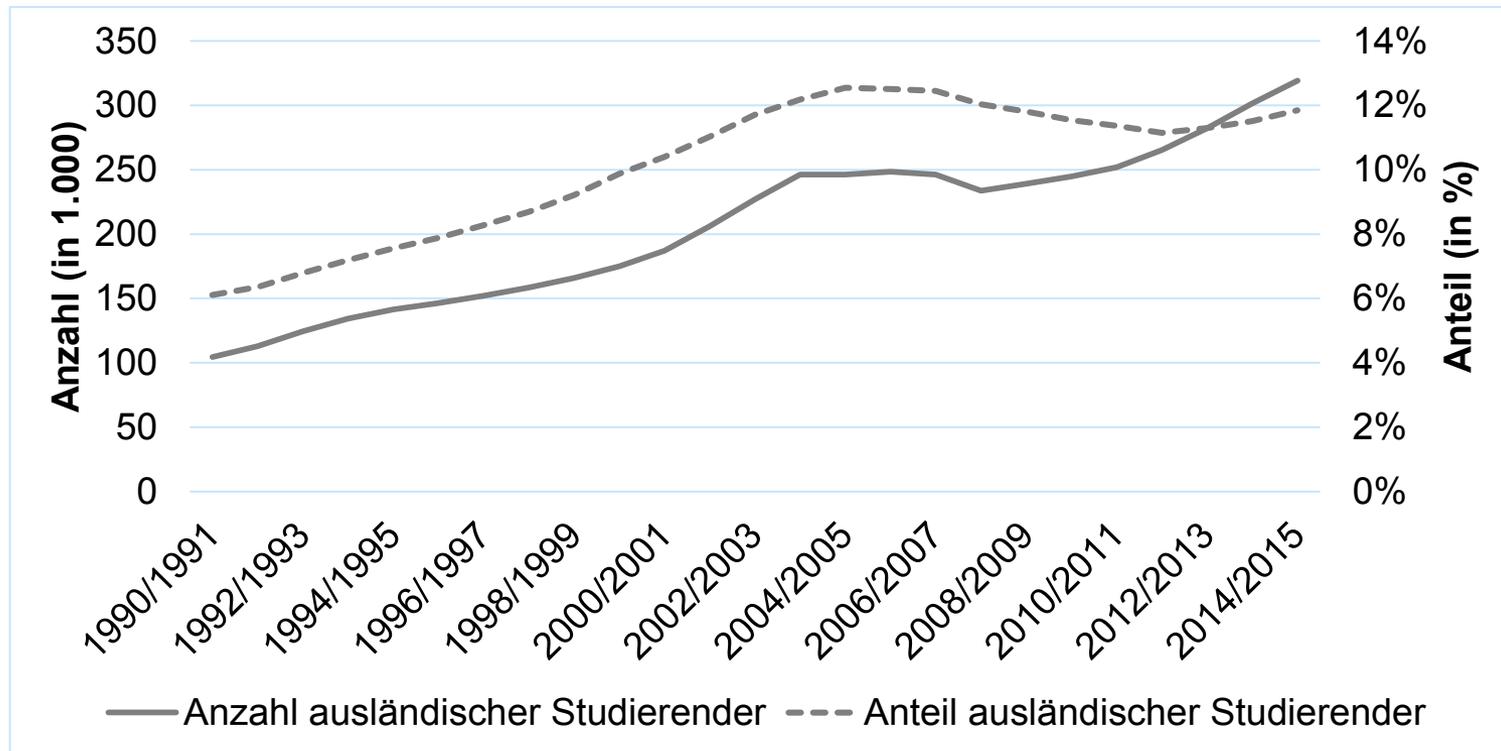


Quelle: Eurobarometer 2009 (72.5), Eurostat 2015b, eigene Berechnungen.

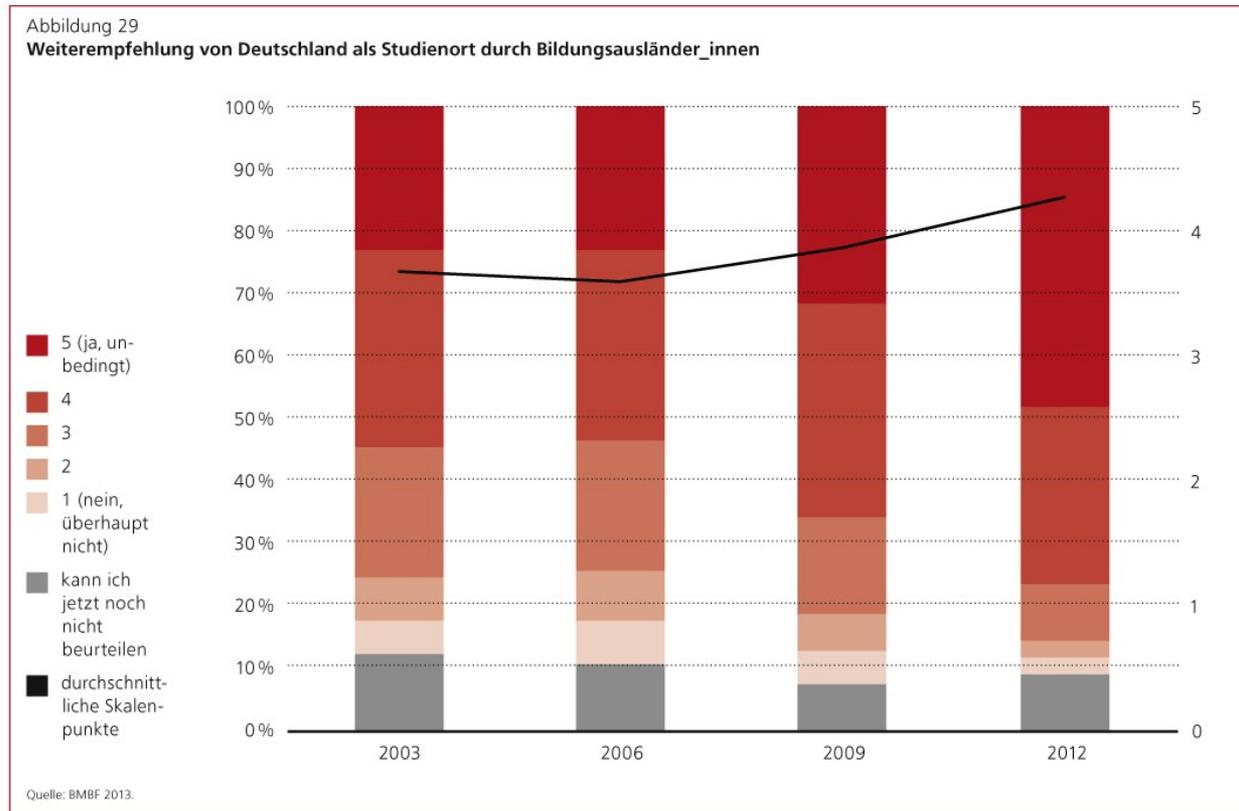
... aber nicht primär für Hochqualifizierte.



Deutschland ist bei ausländischen Studierenden zunehmend beliebt ...



... und wird weiterempfohlen.



Etwas mehr als die Hälfte der Ausländer_innen, die zwischen 2005 und 2013 in Deutschland studierten, sind hier geblieben. Ein Drittel davon plant, für immer in Deutschland zu bleiben.

- Die bereits in Deutschland ansässige Bevölkerung mit Migrationshintergrund dämpft die demografische Entwicklung ab.
- Der weitere Zuzug von hochqualifizierten Personen ist insbesondere aus Sicht der öffentlichen Finanzen ist empfehlenswert.
- Der Verbleib ausländischer Studierender nach Abschluss kann hier eine wichtige Rolle spielen.